

erzeugte. – Alessio FIORE (S. 55–80) fragt nach den Normen städtischen Lebens und ihren Interaktionen mit den Lebensregeln des städtischen Umlandes zwischen 1000 und 1200. – Luigi PROVERO (S. 81–100) erforscht Formen und Effizienz der politischen Kooperation im Piemont des 12./13. Jh. und sieht die Zusammenarbeit zwischen den Städten und den führenden Adelsfamilien als Zentralisierungsvorgang, der maßgeblich von den Städten forciert wurde. – Unter der Überschrift „Dimensione cittadina e dimensioni regionali“ spürt Berardo PRO (S. 103–134) studentischen Wanderbewegungen nach und erforscht die Bologneser Studenten des kanonischen Rechts zu Zeiten des großen Schismas. – Pinuccia F. SIMBULA / Alessandro SODDU (S. 135–171) arbeiten die Möglichkeiten des Aufbaus einer städtischen Identität im Schatten der Signorien, aber auch der Krone im ma. Sardinien heraus. – Unter dem Aspekt „Città e famiglie“ beleuchtet Simone BORDINI (S. 175–214) den Aufstieg der da Sesso in Reggio bis zum Ende des 13. Jh. – Stella LEPRAI (S. 215–239) zeichnet den Weg der Cantelli in Parma vom 13. bis 15. Jh. nach. – Im letzten Kapitel, „Aspetti culturali e simbolici, propaganda e scrittura“, widmet sich Marina GAZZINI (S. 243–258) der gemeinschaftlichen Solidarität in den Städten und ihren spezifischen religiösen Formen u. a. am Beispiel der Ordini del Consorzio dello Spirito Santo e della Milizia della beata Maria Vergine Gloriosa sowie der Frati Gaudenti in Oberitalien. – Mario GALLINA (S. 259–274) untersucht die Urbanität Palermos vom 10. bis 12. Jh. im Spannungsfeld zwischen arabischer und normannischer Architektur unter den Gesichtspunkten einer steingewordenen Herrschaft und der gefühlten Herrschaft. – Marialuisa BOTTAZZI (S. 275–290) beschäftigt sich mit einer besonderen Form der politischen Propaganda: den Inschriften auf städtischen Torbögen der ersten Hälfte des 12. Jh. in Pisa, Genua, Viterbo und Mailand. – Ein Register erschließt den interessanten, ideenreichen Band; leider wurde auf ein gemeinsames Literaturverzeichnis verzichtet.

E. G.

Gerhard FOUQUET, Landesgeschichte und Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters – urbanisierungsgeschichtliche Aspekte deutschsprachiger Forschung, VWSG 102/1 (2015) S. 52–58, unterstreicht die Verknüpfung sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Fragestellungen mit der Kategorie des Raums und stellt diese Verknüpfung anhand der wirtschaftlichen Verflechtung von Stadt und Land exemplarisch dar.

Thomas Ertl

Christoph DARTMANN, Politische Interaktion in der italienischen Stadtkommune (11.–14. Jahrhundert) (Mittelalter-Forschungen 36) Ostfildern 2012, Thorbecke, IX u. 467 S., ISBN 978-3-7995-4288-3, EUR 52. – D. zielt in der gekürzten Druckfassung seiner Münsteraner Habilitationsschrift von 2009 einerseits generell auf „die“ italienische Stadtkommune. Andererseits bieten die ersten beiden Abschnitte ausführliche Fallstudien zu Mailand für die Anfänge der kommunalen Bewegung im 11. und frühen 12. Jh. (S. 33–120) sowie zu Genua für die konsular verfasste Kommune im 12. Jh. (S. 121–294). Der dritte und letzte Abschnitt thematisiert die inszenierte kommunale Friedens- und Rechtswahrung im 13. und frühen 14. Jh. anhand der Statutenge-